

iga.Aktuell 3/2019

Dies ist die
letzte Druckausgabe
der iga.Aktuell.
Wechseln Sie jetzt
zur E-Mail-Version!
www.iga-info.de



Drei Fragen an ...

Professorin Dr. Andréa Belliger

→ Ihre Sitznachbarin in der Bahn fragt Sie nach Ihrer Arbeit. Was sagen Sie ihr?

Ich bin Professorin, bin Mitglied einer Hochschulleitung und leite ein privates Fortbildungsinstitut. Ich bin Forscherin und schreibe Bücher, halte Vorträge und berate Unternehmen. Ich bin strategisch in verschiedenen Unternehmen als Verwaltungsrätin und als Mutter und Hausfrau tätig. Das letzte kommt manchmal am Ende, aber oft auch am Anfang. Arbeit ist ein Kaleidoskop von Tätigkeiten.

→ Was motiviert Sie?

Innovation, Leidenschaft, Altes, wenn es so richtig gut ist, Einfachheit, zeitlose Ästhetik, Authentizität, tropisches Klima, guter Wein, Teenager.

→ Was ist Ihr persönlicher Gesundheits- oder Sicherheitstipp?

„Ein ungeübtes Gehirn ist schädlicher für die Gesundheit als ein ungeübter Körper.“ Leider nicht von mir. Bringt aber wunderbar auf den Punkt, worauf wir bei Gesundheitstipps achten sollten.

Wirksam oder nicht? Digitalisierung

Wie wirksam sind Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention? Der iga.Report 40 liefert aktuelle Antworten zur Evidenz.

Ina Barthelmes

Zunehmend automatisierte und vernetzte Prozesse beeinflussen die Belastungen bei der Arbeit. Ein neuer iga.Report zeigt Chancen und Risiken auf.

Renate Rau, Johannes Hoppe



Die Frage nach der Wirksamkeit

Der neue iga.Report 40 zeigt: Die Wissensbasis zur Wirksamkeit der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention ist deutlich gewachsen. Auch wenn die Evidenz in einigen Themenfeldern nach wie vor begrenzt ist, kann die Forschung mit gut untersuchten Interventionen aufwarten, z.B. im Handlungsfeld Stress und psychische Störungen.

Gute Evidenz wird Programmen zur Vermeidung von Depressionen bescheinigt, die kognitiv-behaviorale Techniken einsetzen und mehrere konzeptionelle Strategien verbinden. Effektiv sind dabei auch technologiebasierte Maßnahmen, was sie aus ökonomischer Perspektive für Unternehmen interessant macht. Interventionen, die von Angesicht-zu-Angesicht vermittelt werden, scheinen den technologiebasierten allerdings überlegen. Für achtsamkeitsbasierte Interventionen gibt es sehr viele Studien, die in der Mehrzahl positive Outcomes hinsichtlich der psychischen Gesundheit berichten. Wünschenswerte Effekte finden sich auch für Führungskräfte trainings, betriebliche Programme gegen die Stigmatisierung psychischer Störungen und Maßnahmen gegen Mobbing am Arbeitsplatz. Die Qualität der Evidenz ist hier jedoch noch ausbaufähig.

Das Sitzverhalten am Arbeitsplatz erweist sich als neuer „Shootingstar“ der Forschung. In den Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung, Rauchen und Gewichtskontrolle bestätigen sich im Wesentlichen die bisherigen Erkenntnisse der vorangegangenen Reporte. Nachholbedarf gibt es im Bereich Alkoholprävention und Substanzstörungen. Für Arbeitsschutzmaßnahmen wie bei-

spielsweise Arbeitsschutztrainings deuten die Ergebnisse auf einen positiven Nutzen für Beschäftigte und Unternehmen hin. Reviews zu ökonomischen Effekten zeigen, dass im Durchschnitt 65 Prozent der eingeschlossenen Studien einen ökonomischen Nutzen belegen. Der umfangreichste Review dokumentiert 47 Return-on-Investments (ROI) unter Berücksichtigung verschiedenster Outcomes, die im Mittel einen ROI von 2,7 ergeben. Damit bestätigt die neue Literatur die Befunde eines Reviews aus dem Vorgängerreport, der für die Reduktion von Fehlzeiten einen ROI in gleicher Höhe berichtete.

Durch ein neues Gesamtkonzept fokussiert der iga.Report 40 verstärkt auch Faktoren, die den Transfer von Studienwissen in die Praxis erleichtern sollen. Alle Übersichtsarbeiten durchliefen einen methodischen Qualitätscheck. Die besten wurden mithilfe des sog. RE-AIM-Modells ausgewertet und dabei neben der „reinen“ Wirksamkeit auch auf Aspekte wie Erreichbarkeit, Implementierung oder Nachhaltigkeit geprüft.

Ina Barthelmes

KONTAKT

IGES Institut, Ina Barthelmes

→ E-Mail: Ina.Barthelmes@iges.com, Tel.: 030 230 809 18 oder

→ projektteam@iga-info.de

Chancen und Risiken einer digitalisierten Arbeitswelt

Die mit Digitalisierung und Vernetzung assoziierten Veränderungen in der Arbeitswelt sind mit konkreten Chancen und Risiken für arbeitende Menschen verbunden. Einerseits kann Automatisierung die Menschen von nicht menschengerechten Anforderungen entlasten und mit Qualifikationsanforderungen oder einer verbesserten Work-Life-Balance einhergehen. Andererseits könnten Arbeitsinhalte (z. B. Vollständigkeit von Tätigkeiten), die Organisation von Arbeit (z. B. Kooperationsmöglichkeiten) und Rahmenbedingungen (z. B. Arbeitszeiten, Informationsmengen) auch negativ beeinflusst werden.

Um Digitalisierung menschengerecht und effektiv zu gestalten, darf die Antwort auf die Frage nach der Verteilung von Arbeit zwischen Menschen und digitalisierter, vernetzter Technik nicht allein von den technischen Möglichkeiten und einseitig betriebswirtschaftlichen Vorteilen bestimmt werden. Entscheidend sind die Auswirkungen auf den Menschen. Der iga.Report 41 gibt einen Überblick zu möglichen positiven und negativen Auswirkungen der Digitalisierung auf die psychischen Belastungen bei der Arbeit.

Renate Rau, Johannes Hoppe



.....
KONTAKT

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Prof. Dr. Renate Rau, Dr. Johannes Hoppe
➔ E-Mail: renate.rau@psych.uni-halle.de oder
➔ projektteam@iga-info.de

.....

iga.Fakten 6 zu Präsentismus aktualisiert

Das Verhalten, krank zur Arbeit zu gehen – obgleich eine Krankmeldung gerechtfertigt und angezeigt ist – wird in Deutschland Präsentismus genannt. Problematisch wird es, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter häufig gegen den ausdrücklichen ärztlichen Rat krank zur Arbeit gehen. Hier unterstreichen Studien, dass die Gesundheit dadurch dauerhaft geschädigt wird und die Wahrscheinlichkeit einer Chronifizierung steigt. Erscheinen sie zudem mit Infektionskrankheiten am Arbeitsplatz, besteht das Risiko, dass weitere Beschäftigte erkranken. Darüber hinaus hat Präsentismus für die Unternehmen betriebswirtschaftliche Nachteile. Die

iga.Fakten 6 zeigen Ursachen und Einflussfaktoren auf und stellen Maßnahmen der Prävention vor.

Anja Mücklich

.....
KONTAKT

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Anja Mücklich
➔ E-Mail: Anja.Muecklich@dguv.de; Tel.: 030 13001 2210 oder
➔ projektteam@iga-info.de

.....

‹ zurückgeschaut – vorausgeschaut ›

Expertendialog mit Andréa Belliger

New Work und Digital Leadership sind Ansätze, um Arbeitsbedingungen innovativ und zukunftsorientiert zu gestalten. Professorin Andréa Belliger und Sven Franke haben beide Konzepte im diesjährigen Expertendialog beleuchtet und mit 30 Fachleuten diskutiert. O-Töne und ein Interview unter: www.iga-info.de > Veranstaltungen > Expertendialog 2019 <

Homeoffice und Produktivitätsgewinn

45 Prozent der befragten Betriebe sehen die höhere Produktivität der Beschäftigten als einen Vorteil von Homeoffice an. Eine aktuelle Studie untersucht Vor- und Nachteile von Homeoffice aus Sicht von Betrieben und Beschäftigten. Erfahren Sie mehr über diese und weitere aktuelle Studien unter: www.iga-info.de > Themen und Projekte > Aktuelle Trends <

DNBGF-Konferenz im März 2020

Das von iga getragene Deutsche Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF) lädt am 17. und 18. März 2020 zur 6. DNBGF-Konferenz unter dem Leitthema „Arbeit und Gesundheit – wie bringen wir das zusammen?“ in die Kalkscheune nach Berlin ein. Die Konferenz richtet sich an alle Interessierten im Themenfeld. Die Teilnahme ist kostenfrei. <

VERÖFFENTLICHUNGEN



iga.Report 40: Wirksamkeit und Nutzen arbeitsweltbezogener Gesundheitsförderung und Prävention

Bereits zum vierten Mal wurde die Evidenzlage in der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention gesichtet und zusammengestellt – diesmal anhand von Studien aus den Jahren 2012 bis 2018. Insbesondere im Handlungsfeld Stress und psychische Gesundheit ist die Evidenzlage erfreulich.

Der iga.Report 40 ist unter:
www.iga-info.de > Veröffentlichungen > iga.Reporte erhältlich.



iga.Report 41: Neue Technologien und Digitalisierung in der Arbeitswelt

Begriffe wie „Arbeit 4.0“ oder „Industrie 4.0“ sind in aller Munde. Doch wo bleibt der Mensch in diesem technologisch getriebenen Wandel der Arbeitswelt? Wie verändern sich Arbeitskontext, Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalte und damit die Arbeitsbelastung? Der neue iga.Report gibt einen Überblick zum Stand der Forschung.

Der iga.Report 41 ist in Kürze unter:
www.iga-info.de > Veröffentlichungen > iga.Reporte erhältlich.

iga. Aktuell

iga.Aktuell abonnieren unter:
➔ www.iga-info.de >
Veröffentlichungen >
iga.Aktuell Newsletter-Abo

KONTAKT

Initiative Gesundheit und Arbeit (iga),
Denise Hausmann
➔ Tel.: 030 13001 2262

IMPRESSUM

Herausgegeben von:

BKK DV, DGUV, AOK-BV, vdek
Verlegende Stelle: Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)
iga.Geschäftsstelle | Königsbrücker Landstraße 2 | 01109 Dresden
Redaktion: Denise Hausmann
Texte von Violetta Aust, Ina Barthelme, Andréa Belliger, Michael Blum, Oliver Hasselmann, Johannes Hoppe, Anja Mücklich, Renate Rau
Bildnachweis: Adobe Stock (S. 1: Alliance, S. 2: mars58, S. 3: pinkeyes)
Satz: büro quer | Dresden
Druck: Neue Druckhaus Dresden GmbH | Bärensteiner Straße 30 | 01277 Dresden